

20. März 2024

Europäisches Parlament den ECHA-Untersuchungsbericht über PVC und PVC-Additive

Am Dienstag, den 19. März 2024, diskutierte der ENVI-Ausschuss des Europäischen Parlaments den [ECHA-Untersuchungsbericht](#) über PVC und PVC-Additive. Der ECHA-Bericht wurde im November 2023 veröffentlicht, und nach einer gründlichen Analyse veröffentlichte VinylPlus eine [umfassende Antwort](#) auf den ECHA-Bericht.

Zur Einleitung der Diskussion erklärte die Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission: "Wir müssen auf eine saubere Kreislaufwirtschaft hinarbeiten, um die Sicherheit und das Vertrauen in recycelte Materialien zu erhöhen". Dieser Gedanke steht im Mittelpunkt der [VinylPlus-Verpflichtung 2030](#), die sich mit der Ausweitung der Kreislaufwirtschaft und der Gewährleistung sicherer und nachhaltiger Zusatzstoffe befasst.

In seiner Präsentation erklärte der ECHA-Vertreter: "Wir mussten in Fällen, in denen Daten fehlten, plausible Annahmen treffen", und wann immer die ECHA potenzielle Gefahren feststellte, ging sie davon aus, dass diese Gefahren bestätigt waren. In diesem Zusammenhang unterstreicht VinylPlus, dass Datenlücken geschlossen und die Annahmen für den schlimmsten Fall so bald wie möglich überprüft werden müssen, um fundierte Entscheidungen über die nächsten Schritte zu ermöglichen.

Obwohl für alle Verwendungszwecke Alternativen ermittelt wurden, wies der Vertreter der ECHA darauf hin, dass die Verfügbarkeit von Alternativen in einigen Sektoren ein Problem darstellen kann und dass eine Substitution die Leistung beeinträchtigen und erhebliche Kosten verursachen kann. Da die Alternativen nicht in gleichem Maße wie PVC und seine Additive bewertet wurden, ist VinylPlus der Ansicht, dass vergleichende Ökobilanzanalysen erforderlich sind, um zu verstehen, ob Alternativen in bestimmten Anwendungen wirklich vorzuziehen sind oder ob die Gefahr besteht die Substitution des PVC später zu bereuen.

Die GD GROW der Europäischen Kommission erklärte, dass "die Kommission bereits an mehreren Bereichen gearbeitet hat und weiterarbeitet, die dem Untersuchungsbericht zufolge von weiteren Regulierungsmaßnahmen profitieren würden", wie z.B. Mikroplastik, einige Orthophthalate, Flammenschutzmittel und MCCPs, und dass "der Untersuchungsbericht in diesem Kontext gelesen werden muss". VinylPlus begrüßt die Tatsache, dass die Europäische Kommission den ECHA-Bericht im breiteren Kontext laufender Initiativen sieht und hofft, dass ein koordinierter Ansatz unter Einbeziehung der relevanten Interessengruppen verfolgt wird. Darüber hinaus möchte VinylPlus betonen, dass zusätzlich zu den von der Europäischen Kommission skizzierten laufenden Arbeiten PVC-Produkte und PVC-Additive in der EU bereits durch verschiedene Regelwerke reguliert sind. VinylPlus ist entschlossen, die Zusammenarbeit mit den Regulierungsbehörden fortzusetzen, um [sicherzustellen](#), dass PVC und seine Additive sicher für Mensch und Umwelt sind.

Insgesamt schätzte VinylPlus die transparenten Interventionen der ECHA und der Europäischen Kommission und wird diese Informationen nutzen, um seine laufenden Forschungsaktivitäten im Zusammenhang mit den Ergebnissen des Berichts zu verfeinern.

Mehrere Mitglieder des Europäischen Parlaments ergriffen das Wort, um Fragen an die Europäische Kommission und die ECHA zu stellen und insbesondere die Kommission nach ihren nächsten Schritten zu fragen. Insbesondere MEP Ondrej Knotek, der Mitglied des Überwachungsbeirats von VinylPlus ist, hob die Tatsache hervor, dass die PVC-Industrie ein führendes Beispiel für andere Sektoren sei, und betonte, wie wichtig es sei, die Industrie bei ihrem grünen Wandel zu unterstützen.

"Seit seiner Gründung hat VinylPlus die Umgestaltung der PVC-Wertschöpfungskette durch proaktive Maßnahmen der Industrie zur Substitution bedenklicher Additive und zur Schaffung von Kreislaufgeschäftsmodellen ermöglicht. VinylPlus ist bestrebt, diesen Wandel in der Branche kontinuierlich zu unterstützen, auch durch die Zusammenarbeit mit Regulierungsbehörden und Interessengruppen, um Datenlücken in dem Bericht zu schließen. Letztlich brauchen wir alle wissenschaftliche und regulatorische Klarheit, um sicherzustellen, dass die PVC-Wertschöpfungskette weiterhin in ihren Wandel investieren kann", sagte Charlotte Röber, Geschäftsführerin von VinylPlus.

Am Donnerstag, den 21. März, wird der ECHA-Untersuchungsbericht über PVC und PVC-Additive auch auf der Sitzung der für REACH und CLP zuständigen Behörden (CARACAL) erörtert.

Über VinylPlus

VinylPlus® ist die Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Industrie für eine nachhaltige Entwicklung. Mit VinylPlus schafft die europäische PVC-Industrie einen langfristigen Nachhaltigkeitsrahmen für die gesamte PVC-Wertschöpfungskette und verbessert die Nachhaltigkeit und Kreislauffähigkeit von PVC-Produkten sowie ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Es umfasst die EU-27, das Vereinigte Königreich, Norwegen und die Schweiz. VinylPlus vertritt rund 200 Unternehmen der Hersteller und Verarbeiter von PVC-Rohstoffen und -Additiven und koordiniert ein Netz von rund 150 Verwertern. Seit 2000 hat VinylPlus über 125 Millionen Euro in die Nachhaltigkeit in Europa investiert.

Kontakt

Sylvie Famelart, Senior Communications Manager, +32 478 49 24 41, sylvie.famelart@vinylplus.eu

Sarah Debbiche Krichen, Senior Public Affairs Manager, +32 496 52 41 11, sarah.debbiche@vinylplus.eu

Kontakt Österreich

API PVC und Umweltberatung GmbH, Paniglgasse 24/1/19a, 1040 Wien, www.pvc.at